

# Sommerabend

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456524>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

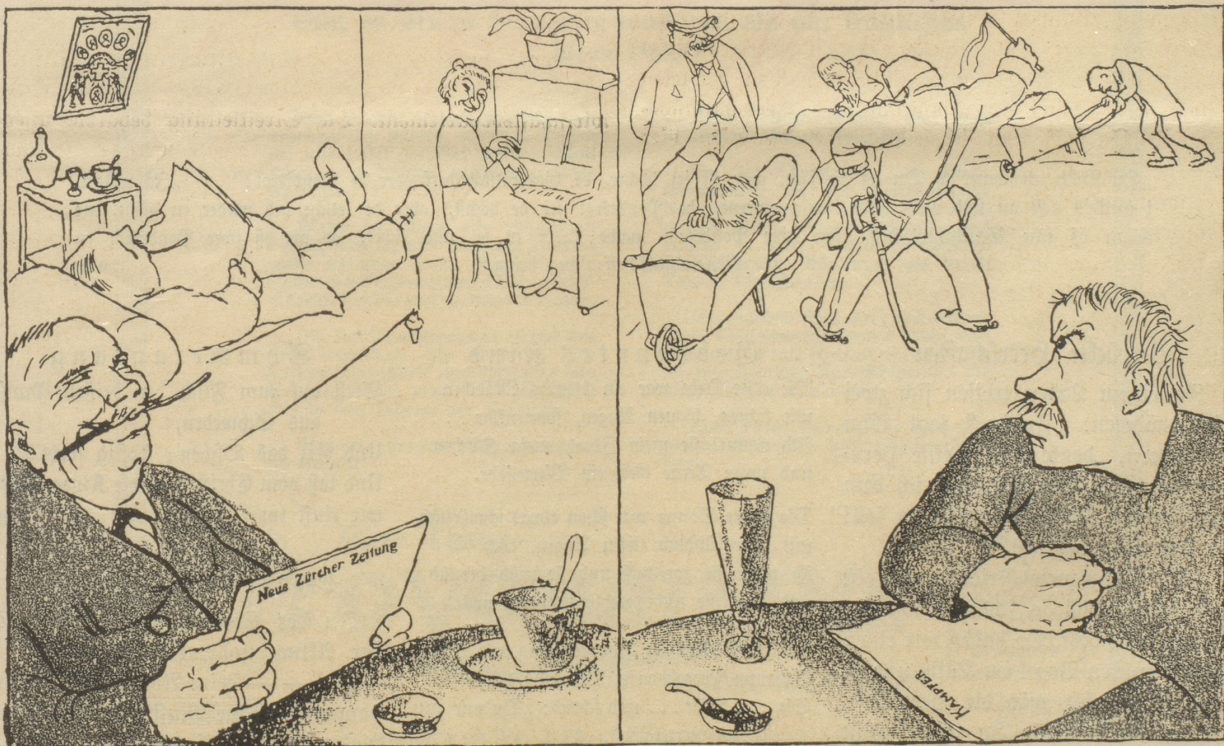
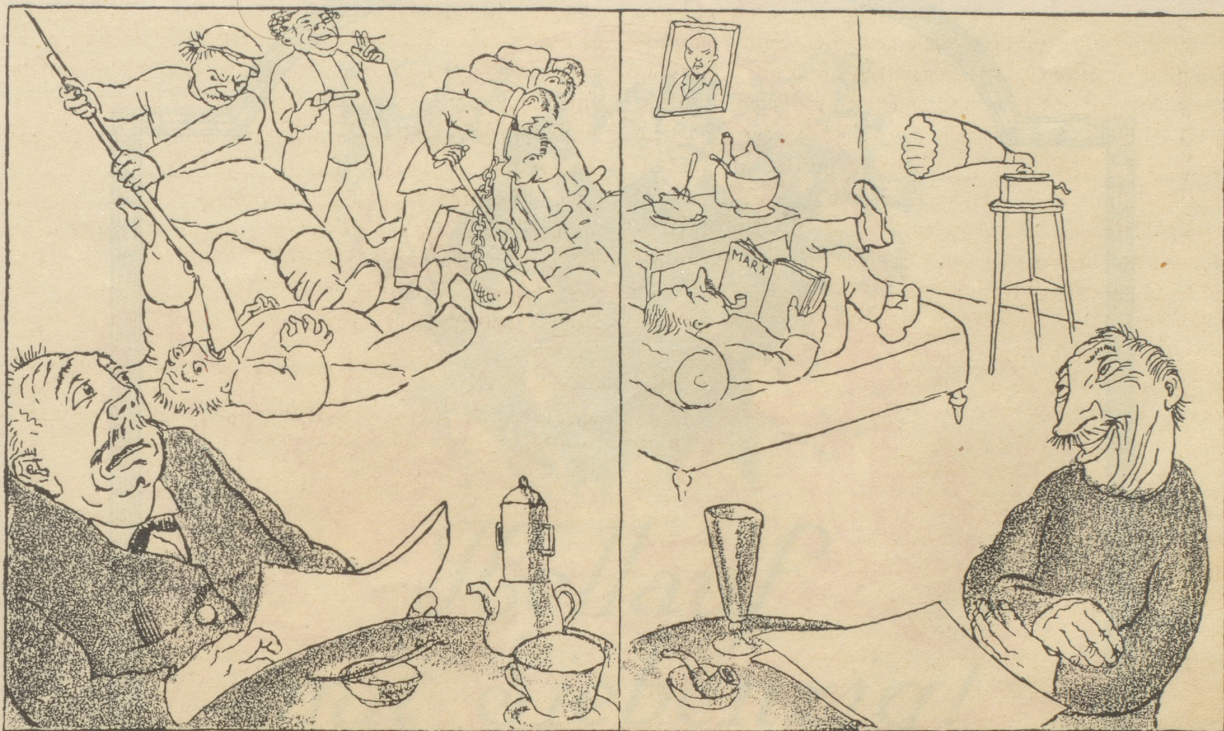
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Zeitungspsychose

©. Kabinovitch



Wie die Leser der „Neuen Zürcher Zeitung“ und des „Kämpfer“ sich das Leben in den bolschewistischen und kapitalistischen Staaten vorstellen.

## Sommerabend

Auf's neue ist der Sommer da.  
Wie schön tönt die Harmonika,  
Und süß aus offenem Fenster dringt  
Die Stimm' des Fräuleins, welches singt.

Im Dachstock spielt ein frommer Greis  
Harmonium, und nicht sehr leis.  
Dieweil der Zither holder Klang  
Spricht von des Jünglings Herzensdrang.

So geht es bis die Mitternacht  
Die Menschen langsam müde macht.  
Man packt die Instrumente ein  
Und kriecht ins Bett beim Mondenschein. ghim